



INFO AARGAU

Informationen der Evangelischen Volkspartei Aargau



Michael Würtenberg/AZ

Dritter Sitz zum Jubiläum

Peter Rytz, Wahlkampfleiter

Dank der bestmöglichen Listenverbindung und der grossartigen Unterstützung der gesamten Kantonalpartei gewinnt die Wettingerin Lilian Studer einen Nationalratssitz für die EVP.

Im vergangenen März hat die Aargauer EVP der Mutterpartei auf dem Gurten bei Bern mit einem grossen Korb Aargauer „Rüebli“ zum 100. Geburtstag gratuliert. Gut sieben Monate später liefert sie das nächste grosse Geschenk nach Bern. Nach einem sehr engagiert verlaufenen Wahlkampf schafft Lilian Studer den Einzug in die grosse Kammer und nimmt dort für die EVP Schweiz den dritten Sitz ein.

Total 48 Personen, verteilt auf drei Listen, haben die nötigen Stimmen zum Wahlerfolg gesammelt. Die Hauptliste hat 89'736, die *jevvp 12'033 und die Liste EVPplus 7'025 Stimmen ans Gesamtergebnis beigetragen. So ist es gelungen, die BDP innerhalb der Listenverbindung um mehr als 17'000 Stimmen zu übertrumpfen. Die EVP hat einen Wähleranteil von 3.64 Prozent erreicht und sich gegenüber 2015 um 0.31 Prozentpunkte gesteigert, was sehr erfreulich ist.

Lilian Studer setzt mit diesem Erfolg ihren politischen Weg fort. 2002 wurde sie in den Grossen Rat gewählt. Zwei Jahre später hat sie die *jevvp mitgegründet und diese bis 2009 präsidiert. 2011 durfte sie das Präsidium der EVP-Fraktion im Grossen Rat übernehmen und ist seit 2017 Präsidentin der Justizkommission.

Hervorgetan hat sie sich während ihrer politischen Tätigkeit mit dem Engagement für die Schwächeren in unserer Gesellschaft und in letzter Zeit ganz besonders mit ihrem Einsatz gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Der Einsatz von Lilian Studer in der Aargauer Politik war enorm, was nicht genug verdankt werden kann.

Die EVP Aargau ist stolz auf ihre erste Nationalrätin, die viele solide Erfahrungen und ein grosses Netzwerk ins nationale Parlament mitbringt. Für die neuen Herausforderungen in Bern wünscht ihr die EVP Aargau viel Mut und Kraft und vor allem Gottes Segen. Wir sind überzeugt, dass sie für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde eine gute Botschafterin sein wird.

EDITORIAL

Helen Suter, Nationalratskandidatin



Die Wahlen sind Vergangenheit und die nächsten stehen bereits vor der Tür. Was bleibt in Erinnerung? Für mich sind Begegnungen mit Menschen eine grossartige Motivation, dranzubleiben – an der Politik und an Themen, die unsere Gesellschaft beschäftigen.

Das Herausforderndste ist, in wenigen Worten die Leute für ein Gespräch zu gewinnen. Manchmal eilen sie mit geneigtem Kopf vorbei, manchmal zeigen sie sich einfach desinteressiert. Oft aber huscht ihnen ein Lächeln übers Gesicht und man entdeckt Gemeinsamkeiten.

Mir bleiben interessante, spannende und manchmal auch kontroverse Diskussionen in Erinnerung. In diesem Wahlkampf wurden die Umwelt, berufliche Herausforderungen, wirtschaftliche Situationen und die Altersvorsorge in den Gesprächen besonders häufig angesprochen. Also alles Themen, die uns auch zukünftig beschäftigen.

Ich bin froh, mit euch gemeinsam unterwegs zu sein, mit dem Ziel, nachhaltig die Welt «es bitzeli» besser zu machen. Und ich bin dankbar, jemanden zur Seite zu haben, der meine nächsten Schritte kennt und die Übersicht hat.

DANKESCHÖN!

Die EVP Aargau dankt Ihnen herzlich für Ihre Stimmen bei den Nationalratswahlen. Lilian Studer wird das Engagement für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde in Bundesbern verstärken.

Christian Minder, Grossrat



Seit August haben wir wieder ein volles Programm und wichtige Geschäfte effizient behandelt. An sieben Vorstössen waren Grossräte der EVP beteiligt.

Die Antwort auf eine Interpellation der EVP ergab, dass der Kanton am Aufbau des „Innovationslab Mobilität“ ist, um mit Partnern der öffentlichen Hand, der Wirtschaft, der Forschung und der Mobilitätsbranche neue und innovative Mobilitätslösungen zu entwickeln.

Ein Neubau für das Amt für Verbraucherschutz, ein Informatikprojekt, um beim Steueramt das heutige, auf Excel basierte, Tool aus dem Jahre 1995 abzulösen, sowie die 1. Beratung über die Totalrevision des Geldspielgesetzes waren nicht umstritten. Gegen die Erhöhung der Schulleitungspensen der Volksschule war nur die SVP. Auch der Kompromiss zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 gab in der 2. Beratung nicht mehr zu disku-

tieren. Leidenschaftlicher war die Klimadebatte. Im Namen unserer Fraktion führte Roland Frauchiger aus, es sei schon lange bekannt, dass wir über unsere Verhältnisse leben. Die beobachtete Temperaturerhöhung und die Angst vor einer existenzbedrohlichen Entwicklung hätten viele schockiert, es sei nun aber wichtig, nicht in Panik zu geraten, sondern Massnahmen entschlossener, aber überlegt anzupacken. Dem Postulat der Fraktionen CVP und EVP-BDP, welches fordert, Klimaschutz als eine erstrangige Staatsaufgabe zu behandeln, stimmte der Regierungsrat zu, wollte es aber bereits als erledigt betrachten. Der Rat war knapp anderer Meinung, es soll zuerst eine Strategie mit konkreten Umsetzungsmassnahmen vorliegen. Einiges zu diskutieren gab auch das neue Energiegesetz.

Viele finden, der Vorschlag des Regierungsrats genüge nicht, um 2030 CO2-neutral zu sein. Andere sehen im Vorschlag zu starke Einschränkungen für Hausbesitzerinnen und -vermieter. Offenbar hat die Regierung einen mehrheitsfähigen Mittelweg gefunden, dem auch die EVP zustimmte. Wie immer bei Gesetzesänderungen folgt eine 2. Beratung.

Gedanken zum Klimawandel

Roland Frauchiger

Die einen sprechen von Klimanotstand, existenzbedrohendem Temperaturanstieg und Regenfluten in bisher nicht bekanntem Ausmass, andere von Klimahysterie, periodischen Temperaturschwankungen und üblichen Wetterlaunen. Die Meinungen sind geteilt und die Bevölkerung verunsichert. Aber unabhängig davon ist Handeln angesagt.



Abweichung der mittleren Frühlingstemperaturen (1. März – 31. Mai) in der Schweiz 1864-2017 vom Durchschnitt 1961-1990. Seit 1988 waren alle Frühlinge überdurchschnittlich warm. Die wärmsten Frühjahre waren 2007 und 2011 mit jeweils mehr als 3°C über dem langjährigen Mittel 1961-1990. ©MeteoSchweiz

Unsere humanistische Welteinstellung hat uns doch glauben lassen, dass der Mensch alles im Griff hat und das Leben beliebig gestaltbar ist. Unsere Möglichkeiten sind grenzenlos, was sich in weiträumigen Reisen und oft gierigem Verbrauch unserer Ressourcen ausdrückt. Anstelle eines verantwortlichen Umgangs mit der uns anvertrauten Schöpfung sind vielerorts Masslosigkeit und ein Verlust der Relationen zu beobachten.

Seit Jahrzehnten wird zur Mässigung aufgerufen und auf unseren kurzfristigen Horizont hingewiesen. Aber nun wurde unsere hedonistische Party von jungen Klimaaktivisten jäh gestört. Die beobachtete Temperaturerhöhung und die Angst vor einer existenzbedrohlichen Entwicklung haben diese Jugendlichen schockiert. Panik bricht aus und führt zu überstürzten Reaktionen. Nun sind wir alle gefordert, unsere Partygesellschaft geordnet zu evakuieren. Es gilt, überlegt und ziel-

VORSTÖSSE

- **Therese Dietiker hat mitlanciert:**
Postulat Sicherstellung der Finanzierung des Frauenhauses Aargau-Solothurn
- **Uriel Seibert hat eingereicht:**
Motion betreffend Aufnahme des Ziels „Reduktion des CO2-Ausstosses“ in die Mobilitätsstrategie mobilitätAARGAU
- **Uriel Seibert hat mitlanciert:**
Postulat betreffend Pilotprojekt einer Holzvergasungsanlage zur Herstellung von Pflanzenkohle und Energiegewinnung
- **Urs Plüss hat mitlanciert:**
Postulat betreffend besorgniserregenden Zustand des Waldes und notwendige Massnahmen
- **Uriel Seibert und Urs Plüss haben mitlanciert:**
Interpellation betreffend Holzverwendung
Postulat betreffend Waldschäden

Zudem hat die EVP-BDP-Fraktion ein Postulat betreffend Stellvertretungskosten für Weiterbildungen im Interesse des Arbeitgebers mitlanciert. Darin geht es um die Weiterbildungskosten für die neuen Fächer des Lehrplans 21.

gerichtet zu agieren und neue Wege zu finden.

Die jungen Klimaaktivisten machen sich existenzielle Sorgen um die Klimaentwicklung und fordern ein massives und schnelles Umdenken sowie ein radikales Handeln. Und da sind wir uns sicher einig: Unser Handeln muss entschlossener werden.

Die Einflussmöglichkeiten der Schweiz sind zwar weltweit betrachtet klein, aber dennoch bedeutend. Sie sind nicht quantitativ bedeutend, aber als vorbildliches Signal. Wir haben das Know-how und die finanziellen Mittel, um pionierhafte Wege zu beschreiten. Es liegt nun an uns, vorwärts zu machen und sinnvolle Massnahmen konkret einzuleiten. Unser Land hat eben eine Vorbildfunktion.

17 Jahre im Aargauer Parlament

Lilian Studer blickt zurück



Im August 2002 durfte ich als jüngste Frau mein Amt als Grossrätin antreten. Fünf Wahlgänge habe ich erlebt, war 14-mal als vollamtliches Mitglied in einer Kommission, zweimal präsidierte ich die Wahlaktenprüfungskommission, einmal die Kommission für Justiz. Über 8 Jahre war ich Fraktionspräsidentin mit insgesamt 15 verschiedenen EVP-Kollegen und -Kolleginnen.

Die Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg habe ich trotz schwierigen Situationen sehr geschätzt, insbesondere die Stunden in einer Kommissionssitzung oder einer Parlamentsberatung, wo das Miteinander zu spüren war und es allen ein Anliegen war, ein ausgereiftes Gesetz zu

schaffen. In guter Erinnerung bleibt mir z. B. das Gesetz über die Massnahmen gegen häusliche Gewalt. Dies und weitere schöne Erinnerungen und Begegnungen nehme ich mit.

In den vergangenen Jahren durfte ich viele Akzente setzen, konnte Einfluss nehmen und war oft bei verschiedenen Themen federführend. Dazu einige Beispiele aus dem sozialen Bereich: Palliative Care, Massnahmen gegen Menschenhandel, Schutz vor dem Passivrauchen, ambulante Möglichkeiten für behinderte Menschen, niederschwellige Beratung im Suchtbereich, adäquate Begleitung für UMA, Beibehaltung des Kantonsbeitrags an die Dargebotene Hand, Aufwertung der Freiwilligenarbeit u. v. m.

Nun bleibt mir, allen zu danken, die mich in all den Jahren auf irgendeine Art und Weise unterstützt haben, sei es in Gedanken, mit motivierenden Worten oder Gebet, den Mit-Kandidierenden, allen Wahlhelfenden, der EVP Aargau, meiner Bezirkspartei und all den Personen, von deren Fachkenntnissen ich profitiert habe.

Neuer EVP-Grossrat

Lutz Fischer-Lamprecht
52, verheiratet, 5 Kinder, Pfarrer



Lutz, du bringst politische Erfahrungen mit. Wo hast du dich für die EVP bereits engagiert?

Für die EVP war ich von 2014 bis 2016 in der Einbürgerungskommission und bin seit Januar 2016 im Einwohnerrat und der Geschäftsprüfungskommission von Wettingen. Auch in der Partei selbst bin ich engagiert, beispielsweise seit August 2016 als Präsident der Regionalpartei Wettingen-Limmattal. Auch einen Versuch, für die EVP einen Gemeinderatssitz zu erreichen, habe ich schon hinter mir.

Worauf freust du dich am meisten, wenn du an deine neue Tätigkeit im Grossen Rat denkst?

Ich freue mich riesig auf den Grossen Rat und habe von vielen, die Grossräte waren, gehört, dass ihnen die Arbeit dort gefallen hat. Man kann mitgestalten, eigene Ideen einbringen, sich für die Menschen im Aargau engagieren. Das mag ich und ich bin überzeugt, dass mir das liegt. Unser Jüngster (9 J.) hat angesichts der vielen Plakate während des Nationalratswahlkampfes gemeint, er könne ja nicht verstehen, wie man da kandidieren könne. Wenn man gewählt würde, hätte man dann ja nur noch mehr Sitzungen. Mit den Sitzungen hat er recht, aber auch wenn es vielleicht verrückt klingt: Ich mag Sitzungen, jedenfalls wenn sie konstruktiv und produktiv sind.

Was wünschst du dir im Hinblick auf dein Engagement im Grossen Rat?

Ich wünsche mir gute Gespräche, gute Entscheide und mehr Menschlichkeit in der Politik. Insbesondere wenn es um Menschen geht, die Schwierigkei-

MITTEILUNGEN

Neuer Bezirkspräsident der EVP Zofingen



Nach rund 13 Jahren hat Manuel Blunier sein Amt als Bezirkspräsident in Zofingen an **Beat Bachmann** abgegeben.

Der neue Bezirkspräsident ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Er ist Geschäftsführer von familynetwork und wohnt in Brittnau. Wir wünschen Beat viel Freude und Gelingen bei seiner neuen Tätigkeit und danken Manuel für sein langjähriges Engagement.

Neuer Fraktionspräsident



Nach Lilian Studers Wahl zur Nationalrätin und ihrem Rücktritt aus dem Grossen Rat wird **Uriel Seibert** das Amt als Präsident

der EVP-BDP-Fraktion übernehmen. Wir wünschen ihm viel Spass und Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

ten haben, egal ob sozial, psychisch oder physisch. Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen, heisst es in unserer Bundesverfassung. Die Überzeugung, dass das so ist, kommt für mich im politischen Diskurs oft zu kurz.

In knapp einem Jahr sind die nächsten Grossratswahlen. Was heisst das für dich?

Das heisst vor allem, dass ich unseren Sitz verteidigen muss und auch die Ferien anders planen werde als bisher. Ich finde, Wahlen muss man immer ernst nehmen. Weder der EVP noch mir wird da etwas geschenkt. Es braucht das Engagement von allen. Ich freue mich, eine Bezirkspartei hinter mir zu wissen, die mitzieht und sich engagiert. Im Bezirk Baden bin ich zwar gut vernetzt, insbesondere in den Gemeinden, in denen ich als Pfarrer gearbeitet habe bzw. noch arbeite. Aber gut ist nicht gut genug. Es lohnt sich immer, neue Menschen kennenzulernen, zuzuhören, sich für andere zu engagieren. Das ist mir Auftrag und Herausforderung zugleich.

Sonderparteitag für mehr Menschenwürde in der Schweiz

In Brugg, dort, wo die EVP vor einhundert Jahren gegründet worden war, fand am 21. September der Sonderparteitag der EVP statt. Die Delegierten genehmigten nach verschiedenen Fachreferaten eine Resolution gegen Menschenware in der Schweiz.

«Von Anfang an gehörte das politische Engagement für Gerechtigkeit und die Menschenwürde zur DNA der EVP», erinnerte Parteipräsidentin Marianne Streiff in ihrer Begrüssung. «Entsprechend selbstverständlich und folgerichtig ist deshalb heute auch ihr Einsatz gegen die Ausbeutung und den Menschenhandel!»

Die Schweiz sei noch immer Ziel- und Transitland des äusserst lukrativen Menschenhandels. «Direkt vor unserer Haustüre werden Menschen zur Ware gemacht: Sie müssen ihren Körper für

Sex verkaufen, werden in Abhängigkeit gehalten, um ihre Arbeitskraft in Gastronomie, privater Pflege oder auf dem Bau auszubeuten». Fachleute gingen von einer enorm hohen Dunkelziffer aus. Und: «Diese Verbrechen gegen die Menschenwürde werden kaum geahndet.» Die Delegierten forderten in einer Resolution einen konsequenten Kampf gegen den Menschenhandel in der Schweiz:

- Ausbau der Ressourcen von Bund und Kantonen für eine effektive und konsequente Strafverfolgung von Menschenhandelsdelikten.
- Einführung eines eigenen Straftatbestands für Arbeitsausbeutung.
- Umfassende Prävention, Sensibilisierung und Aufklärung, insbesondere gegen «Loveboys».
- Geeignete Massnahmen für einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel gegenüber Prostitution.



Wahlempfehlungen für den 24. November 2019

Anlässlich der Parteiversammlung vom 22. Oktober 2019 in Aarau tat sich die EVP mit den Wahlempfehlungen für die zweiten Wahlgänge am 24. November 2019 schwer. Aufgrund strategischer Überlegungen hat Roland Frauchiger auf eine Teilnahme am 2. Wahlgang für den Ständerat verzichtet.

Ständerat

Als CVP-Politikerin steht **Marianne Binder-Keller** mit ihren Anliegen der EVP relativ nahe, weshalb sie von den EVP-Mitgliedern fast einstimmig für die Ständeratswahlen empfohlen wird. Mehrheitlich empfiehlt die EVP zudem nach einer längeren Diskussion **Ruth Mürli** für den Ständerat. Mit diesen beiden Frauen sieht die EVP den Kanton Aargau in der kleinen Kammer ausgewogen vertreten.

Regierungsrat

Bei den Regierungsratswahlen sahen sich die Anwesenden im Dilemma, zwischen Jean-Pierre Gallati und Yvonne Feri zu entscheiden, die sich beide nicht als Mittepolitiker verstehen. Den versammelten EVP-Mitgliedern stellte sich die Frage, ob der SVP nach dem Abgang von Regierungsrätin Franziska Roth überhaupt eine Nachfolgekandidatur zugestanden werden soll.

Der EVP ist es wichtig, dass eine Persönlichkeit in den Regierungsrat gewählt wird, die sich im Kollegium einordnen kann, gut vernetzt ist und die politischen Abläufe kennt. Verschiedene Statements zeugten davon, dass dies eher **Yvonne Feri** zugetraut wird. Die Menschenwürde, ein wichtiges Anliegen der EVP, gewichtet sie stark. Ihre Persönlichkeit steht der EVP näher, weshalb die EVP mehrheitlich Yvonne Feri in den Regierungsrat empfiehlt.

AGENDA

**11. November 2019,
18.15–20.15 Uhr**

EVP-Kurs «Einführung in die webbasierte Adressverwaltung» (Nägelligasse 9, Bern)

**19. November 2019,
17.45–19.45 Uhr**

EVP-Kurs «Neu in der EVP – Einführung in Politik, Organisation und Werte» (Josefstrasse 32, Zürich)

**26. November 2019,
19.45–21 Uhr**

Kantonalvorstand (TDS, Aarau)

**30. November 2019,
9.45 Uhr**

Delegiertenversammlung EVP Schweiz (Weinfeldten)

**5. Dezember 2019,
18.15–20.45 Uhr**

EVP-Kurs «Typo3 für Sektions-Webmaster» (Josefstrasse 32, Zürich)

**8. Januar 2020,
19.45–21 Uhr**

Parteiversammlung (TDS, Aarau)

IMPRESSUM

Redaktion

Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
5000 Aarau

Herausgeber

Evangelische Volkspartei Aargau
Abonnement mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise

viermal jährlich

Internet

www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat

sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung

Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
5000 Aarau
Telefon 077 450 15 99

Realisation und Druck

www.jordibelp.ch

Auflage

7'817 Exemplare